

Künftige dauerhafte Präsentation der Repliken der Reichskleinodien

1985 regten die Altstadtfreunde e.V. die Anfertigung von Nachbildungen der sog. Reichskleinodien – Reichskrone, Reichsapfel, Szepter sowie das Reichs- und Zeremonienschwert – an, die die Stadtparkasse Nürnberg und die Bayerische Landesbank finanzierten. Seit 1990 wurden diese Kopien (die Originale befinden sich seit 1954 wieder in Wien), im Rathaus, ab 1992 in einem Nebenraum der Ehrenhalle präsentiert. Die Altstadtfreunde e.V. sind die Eigentümer der als Dauerleihgabe der Stadt Nürnberg überlassenen Kopien, dem jeweiligen Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg obliegt die Bestimmung des Ausstellungsortes. Dr. Ulrich Maly stimmte demzufolge am 01.07.2013 einer temporären Überlassung der Reichskleinodien, auch „Heiltümer“ genannt, an die vom Freistaat Bayern seit 2013 auf der Kaiserburg neu präsentierte Dauerausstellung unter dem Titel „Kaiser-Reich-Stadt“ zu. Die Ausleihe war auf ein Jahr begrenzt, sie wurde 2014 stillschweigend verlängert und soll nun endgültig am 01.07.2015 enden.

Diese geplante Rückführung an einen Ausstellungsort in städtischem Besitz ist vor allem auch historisch begründbar: Kaiser Sigismund vertraute 1424 die wichtigsten Herrschaftsinsignien des Heiligen Römischen Reiches sowie die Reichsreliquien ganz bewusst der Reichsstadt Nürnberg „unwiderruflich und ewiglich“ an. Denn ihre stete Kaiser- und Reichstreue garantierte ihren Schutz weitaus mehr als ein konkurrierender geistlicher oder weltlicher Reichsfürstenstand. Die heute nicht mehr erhaltene Kapelle des Heilig-Geist-Spitals bestimmte der Rat als Verwahrungsort, da diese ausschließlich ihm und nicht der Geistlichkeit unterstand.

Die Funktion als Hüterin der bedeutendsten Herrschaftszeichen des damaligen Europas trug neben der reichen Ausstattung der Stadt mit kaiserlichen Privilegien und der Vielzahl der Kaiserbesuche zu Nürnbergs Ruf und Ehrenstellung als „heimliche Hauptstadt des Reiches“ entscheidend bei.

1. Neue Chance für eine attraktive Inszenierung der Reichskleinodien

Durch ihre Rückführung von der Kaiserburg an einen städtischen Ausstellungsort ist nun die große Chance gegeben, über eine attraktivere Präsentation der Reichskleinodien als bisher in der Ehrenhalle des Wolffschen Rathauses nachzudenken. Hier wurden die Nachbildungen der Herrschaftsinsignien des Hlg. Römischen Reiches in einem kleinen Nebenraum wenig repräsentativ öffentlich gezeigt, was schon vor Jahren heftige Kritik vor allem in den Medien und Überlegungen zu einer Neuaufstellung hervorrief.

Bei einer neuen Standortwahl der Heiltümer in städtischem Besitz ist zu bedenken:

- Die Entscheidungen des Bürgerbegehrens vom 25.05.2014 sehen vor, die herausragende Bedeutung des Rathauses in all seinen historischen und kunsthistorischen Facetten für Besucher stärker erlebbar zu machen. Die zentrale historische Achse (via triumphalis) von hier über das Stadtmuseum Fembohaus bis hin zur Kaiserburg soll inhaltlich stärker akzentuiert werden.
- Eine Neupräsentation der Nachbildungen der Reichskleinodien muss sich deutlich von der bisherigen Ausstellung in der Ehrenhalle unterscheiden und vor allem zeitgemäße inhaltliche, museale und ausstellungsdidaktische Kriterien berücksichtigen.

- Sie muss sich auch von der bisherigen Inszenierung der Reichskleinodien auf der Kaiserburg abheben und zugleich das dortige inhaltliche und gestalterische Niveau berücksichtigen. Denn es ist nicht davon auszugehen, dass der Themenkomplex Stadt-Kaiser-Reich auf der Kaiserburg auch nach der Entfernung der städtischen Repliken grundlegend verändert wird.

2. Der bisherige Standort in der Ehrenhalle

Die zur historischen Würdigung der Ehrenhalle und des Rathaussaales angedachten digitalen Informations- und Präsentationssysteme sollen die bisherige Vermietung der beiden Räume für öffentliche Empfänge und Veranstaltungen auch weiterhin möglich machen.

Eine multifunktionale Nutzung der Ehrenhalle bzw. des Rathaussaales auch als Informationsdreh Scheibe, Verteiler und „Event-Raum“ ist nach Ansicht von KuM nicht vereinbar mit den aktuellen Standards einer adäquaten musealen Präsentation der Reichskleinodien. Für deren angemessene Inszenierung als wichtigste materielle Symbole der weltlichen und geistlichen Macht eines der mächtigsten Reiche des Abendlandes, ist der hierfür nötige Platzbedarf unter den Prämissen einer multifunktionalen Bespielung der Räume nicht gegeben.

3. Neue inhaltliche Überlegungen zur Präsentation der Reichskleinodien

Bislang wurden die hervorragenden Kopien der Wiener Originale nicht zuletzt aus Platzgründen in der Ehrenhalle präsentiert. Die eminent wichtigen inhaltlichen Bezüge zur Stadt- und Reichsgeschichte konnten hier allenfalls angedeutet werden. Die Präsentation der Reichskleinodien auf der Kaiserburg geht ebenfalls kaum auf ihre Bedeutung für die Stadtgeschichte ein.

Dabei könnten anhand dieser kaiserlichen Herrschaftszeichen die wichtigsten Zäsuren und Entwicklungen der reichen Nürnberger Stadtgeschichte eindrucksvoll in all ihren Facetten und sogar bis in die Gegenwart hinein aufgezeigt werden.

Anhand der Reichskleinodien könnten u.a. folgende wichtige Themen behandelt werden:

- Die wechselseitigen, guten Beziehungen zwischen Stadt und Kaiser.
- Die Bedeutung der Heiltümer für den politischen und wirtschaftlichen Aufstieg der Noris im 15./16. Jahrhundert zu einer der wichtigsten Städte im Heiligen Römischen Reich.
- Die sich seit Einführung der Reformation abzeichnenden konfliktreicheren Beziehungen zum katholischen Kaiserhaus, die die Stadt am Ende des Alten Reiches weitgehend finanziell ruinierten.
- Die Rolle Nürnbergs als ehemalige Reichsstadt für die Herausbildung eines deutschen Nationalgefühls im 19. Jahrhundert.
- Die ideologische Inanspruchnahme der reichsstädtischen Vergangenheit durch den Nationalsozialismus.
- Der Umgang mit den Reichskleinodien während des Zweiten Weltkrieges und unmittelbar danach.
- Das Nachleben reichsstädtischen Bewusstseins in der Gegenwart.

4. Neue Chance für eine attraktive Inszenierung der Reichskleinodien im Stadtmuseum Fembohaus

Diesen großen stadthistorischen Potentialen der Reichskleinodien würde eine Präsentation lediglich des „Reichsschatzes“ in der Ehrenhalle des Rathauses in keinem Fall gerecht werden. Eine adäquate und würdige Ausstellung der Reichsinsignien kann nur auf einer größeren Fläche und in einer optimalen musealen Präsentation erfolgen, die die Objekte in den umfassenden stadthistorischen Kontext stellt.

Das Stadtmuseum Fembohaus als Mittelpunkt der Bildungsachse erscheint daher für KuM der geeignetste Präsentationsort für die Heiltümer:

- Nur hier können die Exponate inhaltlich, ausstellungsdidaktisch und gestalterisch in all ihren Dimensionen gezeigt werden.
- Nur hier ist der Bezug zu den Originalen (z. B. Kaiserthron aus dem Rathaussaal) möglich, die das Verstehen der Welt des Mittelalters und der Frühen Neuzeit erleichtern.
- Nur hier können im Gegensatz zu einer Positionierung im Rathaus die Reichskleinodien in ihren vielfältigen historischen Bezügen zur Stadtgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart erkenntnisleitend dargestellt werden.

Eine Präsentation der Nachbildungen im Fembohaus hat weitere Vorteile:

- Die historische Achse, bei der das Stadtmuseum als inhaltliches Bindeglied zwischen der Reichsburg und dem Rathaus als städtische Machtzentrale und bürgerlichem Repräsentationsort fungiert, wird gestärkt.
- Die Anziehungs- und Ausstrahlungskraft des Stadtmuseums für die Bürgerinnen und Bürger, vor allem aber für die Gäste der Stadt wird intensiviert.
- Eine Neuinszenierung der Reichskleinodien wäre ein erster wirkungsvoller Auftakt für die schrittweise und längerfristig angelegte Neukonzeption der Dauerausstellung im Hinblick auf weitere Ausstellungsthemen, Schwerpunktsetzungen und eine stärkere Gegenwartsorientierung.

Fazit: Der historisch „richtige Ort“ zur Präsentation der Repliken der Reichskleinodien, die Kapelle des Heilig Geist Spitals, existiert nicht mehr. Im Rathaus mit seiner multifunktionalen Ausrichtung ist eine adäquate Präsentation schwer vorstellbar. Das Stadtmuseum Fembohaus bietet die Möglichkeit, die Reichskleinodien in einen gesamtgeschichtlichen Kontext zu stellen und mit einer themenorientierten Präsentation eine zusätzliche attraktive Station auf dem Kaiserweg vom Rathaus zur Burg zu werden.

Mittel in Höhe von 150.000 € wurden im Zuge der Haushaltsberatungen im Rahmen der Planungspauschale zur Verfügung gestellt.